

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 12.

Sonnabend, den 13. Februar 1909.

31. Jahrg.

## Das englische Königspaar in Berlin.

Der Einzug in Berlin.

Berlin, 9. Februar. Bei prächtigstem Winterwetter hat König Eduard von England nebst Gemahlin heute vormittag seinen Einzug in die Reichshauptstadt gehalten. Die Ankunft erfolgte auf dem Vehrter Bahnhof, wo sich bereits vor Eintreffen des Hofsonderzuges ein farbenprächtiges Bild abspielte. Auf dem Bahnsteig war eine vom 2. Garde-Regiment abgegebene Ehrenkompagnie mit Fahne und Regimentsmusik aufgestellt, während vor dem Bahnhofgebäude die von den 1. Garde-Dragonern und Garde-Kürassieren gestellte Ehreneskorte der Ankunft harrete. Zum Empfang hatte sich die Generalität und Vertreter der Behörden eingefunden, bis gegen 11 Uhr das Kaiserpaar erschien und die Anwesenheit freundlich begrüßte. Kurz nach 11 Uhr fuhr der Sonderzug unter den Klängen der englischen Königshymne in der Bahnhofshalle ein und es erfolgte eine überaus herzliche Begrüßung der beiden Monarchen und ihrer Gemahlinnen. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge und Abschreiten der Front der Ehrenkompagnie bildete ein Paradezug den Schluß des Begrüßungsaktes, worauf der Einzug in die Reichshauptstadt erfolgte. Hinter der Ehreneskorte der 1. Garde-Drägoner, deren Chef König Eduard ist, folgte hinter Spitzreitern der Kaiser mit seinem königlichen Gaste im offenen vierpännigen Wagen, in einem zweiten Galawagen Königin und Kaiserin. Vom Bahnhofe bis zum Brandenburger Tor bildeten Innungen und andere Vereine Spalier, hinter denen eine dicke Menge das englische Königspaar mit Hochrufen begrüßte. Als der Zug durch das Brandenburger Tor fuhr, erdröhnten vom Lustgarten her die Salutsschüsse der Leibbatterie, worauf sich an dem prächtig geschmückten Pariser Plaz die Begrüßung durch die städtischen Behörden abspielte. Dieser Plaz war von zahlreichen großen und kleineren Mästen umgeben, die mit vergoldeten Schürzen, an denen Wimpel aller Art hingen, miteinander verbunden waren. Unter diesen Schürzen zogen sich künstliche Sutrländer in den englischen Landesfarben hin, wie auch die Straße unter den Linden einen ähnlichen Schmuck aufwies. Die Vertreter der städtischen Behörden hatten unter einem Zelte vor der Magistratstribüne Aufstellung genommen, während von einer Tribüne auf der anderen Seite des Plazes Angehörige der englischen Kolonie ihr Herrscherpaar mit kräftigen Schreies begrüßten. Als der Wagen mit dem hohen Gaste vor dem Magistratszelte vorgefahren war, trat Oberbürgermeister Kirchner vor, um den König namens der Bürgerschaft in einer längeren Ansprache zu begrüßen. Die Rede gedachte der engen Stammesverwandtschaft beider Völker und der engen verwandtschaftlichen Bande beider Fürstenhäuser. Dann wurde der vielen gemeinsamen Interessen auf geistigem und wirtschaftlichem Gebiete gedacht und der Hoffnung Ausdruck gegeben, den Frieden zu erhalten und die Sache der Zivilisation zu fördern. Die Rede schloß mit dem Wunsche, daß der Besuch beider Völker wie auch der gesonnenen Menschheit reichen Segen bringen möge. Der König dankte dem Oberbürgermeister, indem er ihm die Hand reichte und erwiderte, er freue sich, auf Einladung Seiner Majestät des Kaisers in Berlin sein zu können. Morgen auf Wiedersehen im Rathaus. Während dieser Zeit hatte der Bürgermeister Heide die Ehrenjungfrauen, welche im winterlichen Straßentostüm erschienen waren,

an den geschlossenen Galawagen geführt, in dem die Königin neben der Kaiserin Platz genommen hatte, worauf Fräulein Margarete Heck, die Tochter des Direktors des Zoologischen Gartens, der Königin einen Rosenkranz überreichte, wofür diese mit einigen freundlichen Worten dankte. Dann setzte sich der glänzende Zug, dem sich das Gefolge gleichfalls in geschlossenen Galawagen angeschlossen, nach dem Schlosse zu in Bewegung. Die spaltbildenden Truppen präsentierten unter den Klängen der Regimentskapellen, während das Publikum in ununterbrochene Hochrufe ausbrach, wofür der König lebhaft dankte. Am Schloß angelangt, nahm der König noch den Paradezug der Truppen ab, worauf er nach Abschreiten der im Schloßhof aufgestellten Ehrenkompagnie des 1. Garde-Regiments z. F., in welcher auch die Prinzenöhne eingetreten waren, sich zur Begrüßung der übrigen Fürstlichkeiten nach dem Garde du Corps-Saal begab. Der Eindruck des Einzuges war ein durchaus guter, und die dem Könige dargebrachten Ovationen hatten einen in jeder Beziehung herzlichen Charakter. — Nach der Ankunft im Schlosse erschienen die Majestäten am Fenster. König Eduard winkte lächelnd hinab, während die Truppen vorüberzogen.

Unmittelbar nach dem Passieren der Schloßbrücke waren die Kaiserin und die Königin von England gezwungen, den Wagen zu wechseln, da die Pferde, wahrscheinlich durch das Saluttschießen sehr erschreckt, unruhig wurden und ausglitten. Die Kaiserin und Königin Alexandra stiegen in den nächstfolgenden Galawagen und setzten die Fahrt nach dem Schlosse fort. Die gekürzten Pferde sprangen, nachdem sie abgesträngt worden waren, wieder auf, und jagten in die Eskorte des Gardehuskors hin. Einige Reiter, die die Pferde aufhalten wollten, wurden dabei zu Boden gerissen.

Nach der Begrüßung im Schloß durch die Hofstaaten begaben sich die Majestäten in ihre Gemächer. Nach kurzer Unterhaltung im engsten Kreise folgte um 1 Uhr die Frühstückstafel. Nachmittags erteilte der König und die Königin mehrere Audienzen, auch der Reichskanzler wurde empfangen, abends um 8 Uhr fand die große Galatafel statt, an welcher der Kaiser seine Gäste willkommen hieß, und der König für den Empfang dankte. — Allgemein wird erzählt, daß die Majestäten außerordentlich herzlich und in bester Stimmung mit einander verkehrten.

Berlin, 10. Februar. Bei der gestrigen Galatafel, die zu Ehren König Eduards im Schlosse stattfand, richtete der Kaiser einen Trinkspruch an das Königspaar, in welchem er seine und der Kaiserin aufrichtige Freude und Genugtuung über den Besuch in der Hauptstadt und Residenzstadt ausdruck und damit die Hoffnung verknüpfte, daß es dem Königspare gefallen und der kurze Aufenthalt nur angenehme Erinnerungen hinterlassen werde. Das deutsche Volk begrüßt den Herrscher des britischen Weltreiches mit gebührender Achtung und sieht in dem Besuche eine neue Bürgerschaft für die fernere freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern. Der Kaiser gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Besuch zur Verwirklichung der beiderseits gegebenen Wünsche nach Erhaltung und Befestigung des Friedens beitragen werde. Der König dankte für das Willkommen und den glänzenden Empfang und gab seiner besonderen Genugtuung Ausdruck, daß es der Königin verdonnt war, ihn bei dem Besuche zu begleiten. Er könne nur wiederholen, daß das Kommen nicht allein die engen Bande der Verwandtschaft

vor der Welt in Erinnerung zu bringen beabsichtige, sondern auch die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern und dadurch die Erhaltung des allgemeinen Friedens, auf die sein ganzes Streben gerichtet sei. — Nach Aufhebung der Galatafel hielten die Fürstlichkeiten in der Wintergalerie Cercle ab.

Berlin, 10. Februar. An das Gefolge des englischen Königspaares verließ der Kaiser u. a. folgende Auszeichnungen: Das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Lord-Kammerherrn Altroy, dem Unterstaatssekretär Hardinge und dem Postkammerherrn Sir Goske.

Der Vormahor von London und der Berliner Oberbürgermeister wechselten Begrüßungsgramme, in denen sie der aussichtsreichen Zukunft gedachten.

Berlin, 10. Februar. Der König und die Königin begaben sich heute nachmittag um 3 Uhr, das Andenken der Kaiserin Friedrich ehrend, zum Kaiserin Friedrich-Haus, dessen Einrichtungen und Sammlungen sie mit dem größten Interesse besichtigten. Hierauf erfolgte die Rückkehr zum Schloß. Der König sprach sich zu seiner Ueberzeugung über den Empfang im Rathaus überaus befriedigend aus. Die Aus schmückung des Hauses sowie das ganze Arrangement des Empfanges hätten ihn sehr sympathisch berührt.

Berlin, 11. Februar. König Eduard hat dem Reichskanzler Fürsten von Bülow seine Bronzestatuette und die der Königin zum Geschenk gemacht. Der Reichskanzler hatte eine längere Unterredung mit Sir Hardinge.

Berlin, 10. Februar. Heute Vormittag erdient König Eduard im Rathaus. Am Hauptportal wurde er von Oberbürgermeister Kirchner und dem Stadtverordnetenvorsteher empfangen und nach dem Festsaal geleitet. Als der König, der preussische Generalsuniform trug, den Saal betrat, stimmte die Berliner Liedertafel „Gott grüße Dich!“ an. Oberbürgermeister Kirchner hielt sodann an den König eine Ansprache, in welcher er ihm für den Besuch dankte. Die Tochter Kirchners bot dem König in einem goldenen Becher den Ehrentrunk an. Der König sprach seinen herzlichsten Dank aus und gab seiner Freude über den schönen gestrigen und heutigen Empfang Ausdruck, ebenso darüber, daß er das schöne Rathaus zu besuchen Gelegenheit hatte. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Beziehungen zwischen den beiden Völkern stets die besten bleiben möchten. Seine Rede wurde mit einem vielfachen Bravo aufgenommen. Der König unterhielt sich sodann mit einer Anzahl Personen und beschäftigte hierauf eine Anzahl weiterer Repräsentationsräume. Anwesend waren unter Anderen Ministerpräsident Fürst Bülow und die Minister von Bethmann-Holweg und von Nolke. Kurz nach 12 Uhr verließ der König das Rathaus, von einer großen Menge lebhaft um 1 Uhr nachmittags wohnten der König und die Königin dem Frühstück in der englischen Botschaft bei. Der König führte die Fürstin Bülow zur Tafel, eine ganz besondere Auszeichnung in diesem Fall, die Königin Alexandra nahm zwischen dem Fürsten Bülow und dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szögyenyi Platz. Nach der Tafel kehrte man ins Schloß zurück.

Der König und der Kaiser hatten eine längere Unterredung, Fürst Bülow und Freiherr von Schön vom Auswärtigen Amt wurden in Audienz empfangen.

Im königlichen Schlosse fand Mittwoch Abend Fußball statt, der um 9 Uhr begann und bis Mitternacht dauerte.

Berlin, 11. Februar. Die Automobilfahrt des Königspaars von England nach dem Mausoleum in der Friedenskirche zu Potsdam wurde wegen der strengen Kälte auf morgen früh verschoben.

König Eduard hat sich, wie verlautet, infolge des rauhen Wetters einen Bronchialkatarrh und eine Schleimhautreizung zugezogen.

König Eduard und Königin Alexandra besichtigten Donnerstag mittag mit dem Kaiser und der Kaiserin den königlichen Marfall. Von hier aus begab sich der König nach dem Kasernen des 1. Garde-Dräger-Regiments „Königin Viktoria von Großbritannien und Irland“ in der Bellealliance-Straße.

## Hundschau.

### Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Das Abgeordnetenhaus hat gestern das Pflanzengesetz nochmals an die Kommission zurückgewiesen, wodurch sich die endgültige Verabschiedung der Befolgungsvorlagen nochmals um eine Woche verzögert.

Die neue Bergnovelle ging dem Abgeordnetenhaus zu. Sie fordert die Einrichtung von Aufsichtsbereichen und Grubenkontrolloren und bringt Bestimmungen über die Arbeiterausweise und Rindfleischsteuern.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages wählte an Stelle des verstorbenen Grafen Hompeh den Abgeordneten Freiherrn v. Hertling zum ersten Vorsitzenden.

Ein deutsch-französisches Abkommen über Marokko wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgeteilt. Dienstag vormittag ist nach der Rückkehr des französischen Botschafters Cambon aus Paris im Auswärtigen Amt von dem Staatssekretär Freiherrn v. Schoen und dem Botschafter nachstehendes Abkommen unterzeichnet worden: Die Kaiserlich Deutsche Regierung und die Regierung der Französischen Republik sind, geleitet von dem gleichen Wunsch, die Ausführung des Vertrages von Algeiras zu erleichtern, übereingekommen, die Bedeutung, die sie diesen Bestimmungen belegen, genauer festzustellen, um künftig jeden Anlaß zu Mißverständnissen zwischen ihnen zu vermeiden. Demgemäß ist einerseits die Regierung der Französischen Republik, die an der Wahrung der Integrität und der Unabhängigkeit des Scheriffsreiches unbedingt festhält, entschlossen, die wirtschaftliche Gleichberechtigung aufrechtzuerhalten und demzufolge den deutschen Handels- und gewerblichen Interessen daselbst nicht entgegenzuwirken. Andererseits ist die Kaiserlich Deutsche Regierung, welche in Marokko ausschließlich wirtschaftliche Interessen verfolgt, und die anerkennt, daß die besonderen politischen Interessen Frankreichs mit der Sicherung von Ordnung und Frieden daselbst eng verknüpft sind, bestimmt gewillt, diesen Interessen nicht entgegenzuwirken. Beide Regierungen erklären, daß sie keine Maßregel ergreifen noch ermutigen werden, die geeignet wäre, zu ihren eigenen Gunsten oder zu Gunsten irgend einer Macht wirtschaftliche Vorrechte zu schaffen, und daß sie trachten werden, ihre Staatsangehörigen an denjenigen Geschäften gemeinsam zu beteiligen, deren Ausführung diesen übertragen werden sollte. Geschehen zu Berlin, den 9. Februar 1909.

Der König von Sachsen hat Mittwoch nachmittag durch Ausgleiten im königlichen Schloß in Dresden eine Verstauchung der rechten Hand mit einem Bluterguß und anscheinend einen Bruch des dritten Mittelhandknochens erlitten. Die Röntgendurchleuchtung wird heute stattfinden. Das Befinden des Königs gibt im übrigen zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung. Der König ist auch nicht am Ausgehen behindert.

Von der Luftschiffahrt. Der Vortrag des Generals der Kavallerie Grafen von Zeppelin in der Militärwissenschaft, zu dem der Kaiser erschienen wird, findet Sonnabend, den 13. d. M., 7 Uhr abends im großen Saale der Hochschule für Kunst statt.

Der französische Flug-Lehmiter Armand Zipfel unternahm am Dienstag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin drei Aufstiege mit seinem Apparat. Er flog bis 2000 Meter weit und etwa 15 Meter hoch. Mit dieser Woche dürften die Flugversuche zu einem vorläufigen Abschluß gelangen.

Aus Südafrika wird bestätigt, daß die britische Regierung den aus unserem Gebiet entflohenen Hererohäuptling zur Niederlegung der Waffen bewegen hat. Simon Copper wird in das Gebiet der früheren Boern-Republik gebracht werden.

Wien, 10. Februar. Nach 2jähriger Pause fand gestern abend im Redoutensaal der Hofburg ein Hofball statt. Anwesend waren Kaiser Franz Josef, sämtliche in Wien anwesenden Mitglieder des kaiserlichen Hauses, das diplomatische Corps, die Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität und der Hochadel. Der Kaiser blieb bis Mitternacht.

Der König von Spanien und der König von Portugal werden in der nächsten Woche auf dem Jagdschloß Villavieja in Portugal zusammentreffen.

## Kotales u. Provinzielles.

Eohrau D.-S., den 12. Februar 1909.

§ (Der katholische Lehrerverein) für Eohrau und Umgebung begibt sich 5. Eiftungsfeft morgen Sonnabend abends 8 Uhr durch eine Frisigung mit Damen im Saale des Hotel „zur Post“ hiersebst.

§ (Die Silber-Hochzeit) feierte gestern Herr Schlossmeister und Stadtverordneter Adolf Gallus hiersebst mit seiner Ehegattin.

§ (Das Hotel „Prinz von Preußen“) hiersebst hat der Besitzer, Herr Chudalla, vom 1. April et. ab an den Restaurator und Destillateur Herrn Tomalla aus Kattowitz verpachtet.

§ (Der Eisenbahnverein Gleiwitz) beschließt, in den Monaten Mai und Juni nach hier 4 Ausflüge in den Stadtwald zu unternehmen. Die Mitglieder des genannten Vereines treffen obdane hier mit ihren Angehörigen mittelst Extrazugs ein.

§ (Der Entwurf einer Fernsprechgebühreordnung) ist jetzt im Reichstag zur Verteilung gelangt. Dasaoh soll für jeden Anschluß eine Grundgebühr und eine Gesprächsgebühr erhoben werden. Die Grundgebühr beträgt in Preußen von nicht über 1000 Anschlüssen 50 Mark, bei mehr als 1000 bis einschließlich 5000 Anschlüssen 65 Mark, bei mehr als 5000 bis einschließlich 20000 Anschlüssen 80 Mark, bei mehr als 20000 Anschlüssen bis einschließlich 70000 Anschlüssen 90 Mk., bei mehr als 70000 Anschlüssen für jede angefangene weiteren 50000 Anschlüsse je 10 Mk. mehr jährlich für jeden Anschluß, der von der Vermittlungsstelle nicht weiter als 5 km entfernt ist. Die Gesprächsgebühr beträgt 5 Pfg. für jede Verbindung.

§ (Schwurgericht Ratibor.) Am Montag begann die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode am Landgericht Ratibor. Verhandelt wurde gegen den Bahnarbeiter Josef Brandel aus Probstschütz wegen Brandstiftung. Er ist am 6. Dezember 1907 wegen Brandstiftung bereits mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft. In der Strafanklage Ratibor spielte er den Geisteskranken und er wurde daraufhin in der Irrenanstalt Tost beobachtet. Es wurde ihm nun eine weitere Brandstiftung zur Last gelegt und zwar soll er in der Nacht vom 23. November 1906 die Scheune des Besitzers Josef Pelsche in Kreuzendorf in Brand gesetzt haben. Brandel hat diese Brandstiftung am 8. Januar 1908 eingeräumt und dieses Geständnis am 16. Januar wiederholt. Jetzt will sich der Angeklagte auf nichts aus seiner Vergangenheit entziehen. Er führt immer wieder an: Seitdem ich in Tost war, sind die bösen Lebensgefassen aus mir gewaschen, ich weiß nichts aus meinem vergangenen Leben. Ich sage die reine Wahrheit. Wie ich in die Zuchthaus-Uniform gekommen bin, weiß ich auch nicht. Da der Angeklagte auf alle Fragen „ich weiß nicht“ antwortet, wird in die Beweisaufnahme eingetreten. Auch vom Geständnis weiß er nichts. Die Verhandlung dauerte bis nachmittags 4 Uhr. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren; der Gerichtshof erkannte auf eine solche von vier Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte bewahrt sich während der ganzen Verhandlung sehr auffällig; als das Urteil verkündet wurde, sagte er, er nehme das Urteil nicht an und werde sich noch heute Abend aufhängen.

Am Dienstag wurde gegen den Bauhüttenmeister Alfred Harnisch aus Ratibor zuletzt in Luzern (Schweiz) verhandelt wegen Verleitung zum Meineid. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Corwegh, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Voelkel. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, endete nachmittags 4 Uhr. Harnisch wurde freigesprochen. Es waren 11 Jurgen geladen.

Wegen Körperverletzung mit Todeserfolg hatte sich Mittwoch der Maurergeselle Adolf Marx

aus Reinsdorf zu verantworten. Der Angeklagte arbeitete in Königshütte und wohnte auch mit seinen Mitarbeitern zusammen. Am Abend des 3. August bekam er mit dem Maurer Peter Wollthyn aus Reinsdorf Streit. Wollthyn schloß den Angeklagten an, dieser erfaßte eine auf dem Fenster stehende, mit Wasser gefüllte Kaffeekanne und schlug Wollthyn über den Kopf, sodah er eine Wunde davon trug. Wollthyn ging weder zum Arzt noch ins Krankenhaus, sondern unverbunden in die Arbeit und es drang Schmutz in die Wunde. Erst einige Tage später, als es schon zu spät war, wurde ein Arzt gerufen; dieser ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an. Es wurde eine Operation vorgenommen, doch war der Zustand schon so schlimm geworden, daß Wollthyn am 15. August verstarb. Das Gutachten des Arztes ging dahin, daß Wollthyn nicht gestorben wäre, wenn die Wunden sofort sadgemäß behandelt worden wären. Der Angeklagte wurde freigesprochen. — Die Arbeiter Franz Blaczek und Franz Krakowczyk, beide aus Gaaß, hatten sich wegen Betruges und Unkundenfälligkeit zu verantworten. Obde Angeklagten waren geständig. Sie wurden mit Rücksicht auf ihr Geständnis und die geringfügigkeit des Objekts Blaczek zu sechs Monaten, Krakowczyk zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

§ (Im Tode vereint.) In Breslau starb nach langem schweren Leiden Frau Rentier Anna Graumann im 72. Lebensjahre und zur gleichen Stunde infolge Herzlähmung deren Eohu, der Rechtsanwalt Otto Graumann im 45. Lebensjahre.

In Throm, Kreis Ratibor, wurde der Tischler Eigmund, als er im Begriff war, die Stiefler anzuziehen, plötzlich vom Schlag getroffen; er war sofort tot. Seine Ehefrau, welche sofort herbeigeeilt kam, um ihm zu helfen, erlitt daselbe Schicksal; auch sie war sofort tot.

§ (Selbstmord im Schnellzuge.) Im Schnellzuge Annaberg-Ratibor erschloß sich Mittwoch abend ein aufsehender den besseren Ständen angehörender Reisender mit einem Revolver. Die Mitreisenden zogen die Polizei. Nach Freistellung des Tatbestandes wurde die Staatsanwaltschaft in Ratibor benachrichtigt, welche bei Eintreffen des Zuges auf dem Bahnhofe anwesend war und nach Vernehmung der Mitreisenden und Umfragen der letzteren den betr. Wagen nebst Bekleidung beschlagnahmte. Ueber die Person des Unglücklichen konnte bis jetzt nichts ermittelt werden.

§ (Die älteste Person von Deutschland in Jahre gestorben.) Die älteste Einwohnerin in Jahre und wohl die älteste Person in ganz Deutschland, die verw. Josefa Schöfer, ist am Mittwoch gestorben. Sie war am 6. Januar 1800 in Jahre geboren, also 109 Jahre alt. Sie heiratete im Jahre 1827. Ihr Mann starb vor 5 Jahren. Von ihren 13 Kindern sind noch 8 am Leben. Von ihren Enkeln leben heute noch 30. Sie hat 200 Urenkel. Josefa Schöfer lebte stets in den dürftigsten Verhältnissen. Trotz ihres hohen Alters besorgte sie ihr Zimmer noch immer selbst, das stets einen sauberen Eindruck machte. Ebenso kostete sie ihre Mahlzeiten selbst. Noch am 20. Dezember, bei der Weihnachtsfeier des Arbeitervereines Alt-Jahrze, war die hochbetagte Greisin Gegenstand einer schönen Ovation. Sie wurde in einem Wagen abgeholt und nach dem Reichshofen Kasinosaal geleitet, wo sie überaus reich beschenkt wurde.

§ (Ein neuer Hauptmann von Köpenick.) Vor einer Woche erlitten beim Gutsbauhofitzer Pafsch-Possnowitz, Kreis Gr.-Erichen, ein als Gendarm verkleideter Mann und verlangte von den anwesenden Töchtern die Schlüssel vom Geldsack um zu revidieren, ob dort nicht noch gemachtes Geld vorhanden sei. Herr Pafsch ist als Aufferer in der Zementfabrik Schmilchow beschäftigt und seine Frau war an diesem Tage auch von Hause weg, nur die Töchter waren allein. Der Gauner mußte darüber genau informiert sein. Wieviel Geld verloren ging, ist nicht bekannt, da Herr Pafsch die Summe nicht nennen will.

§ (Drei Kinder verbrannt.) Von einem schweren Unglück wurde eine Witwe in Prokau in Schlesien betroffen. Die Witwe Hartmann in Prokau bei Frankenstein ließ ihre Kinder im Alter von zwei, drei und fünf Jahren in ihrer Wohnung, während sie nach Frankenstein ging, um dort Einkäufe zu besorgen. Als sie zurückkehrte, fand sie die Stube voller Rauch und die drei Kinder tot in ihren Betten; einige Möbel waren angebrannt. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte nicht aufgeklärt werden.

§ (Der Wert der Rindsaufgaben.) Mit welcher unglaublichen Geschwindigkeit die Polizei oft zu beschleunigen hat, lehrt ein Vorfall,

der sich in Kattowitz abspielte. Auf dem Bureau der Kattowitzer Kriminalpolizei erschien Montag früh eine Frau, die anzeigte, daß ihr 7jähriger Sohn Sonntag in einem Hofe in der Friedrichstraße von drei Männern überfallen, völlig entkleidet und dann in eine Abortgrube geworfen worden sei. Einige Frauen hätten den Jungen aufgefunden und ihn aus seiner mitleidigen Lage befreit. Mit der Untersuchung des Falles wurden die Kriminalwachmeister Wlora und Stiller beauftragt, die schließlich ermittelten, daß der Knabe den ganzen Vorfall aus Furcht vor Strafe erdichtet habe. Das Kind hatte dem Goldschmied in der katholischen Kirche beigegeben, wobei es plötzlich Selbstmord beging. Hierbei stieß ihm etwas Menschliches zu. Die Polizei hat den Knaben dann veranlaßt, die Wäschstücke zu besichtigen und das Märchen mit dem Ueberfall zu erkennen.

**\* (Das Drama eines schlesischen Liebespaars in Berlin.)** Der Liebe Luft und Leid hat ein blutjunges Liebespaar aus Greifenberg in Schlesien erfahren, das in einem Berliner Hotel seinem Leben ein Ende machen wollte. Es handelt sich um einen 18 Jahre alten Maler Bernhard Glanz und eine 16jährige Helene Scholz. Das Paar hatte, angeblühlt im Gläubersdünkel mit den Eltern, eine größere Reise unternommen. Es hielt sich in Wien, Prag und anderen Städten auf und kam endlich auch nach Berlin, wo es in einem Hotel am Oranienburger Tor abstieg. Als jetzt die Mittel zu Ende gegangen waren, beschloßen die jungen Leute gemeinlich aus dem Leben zu scheiden. Glanz öffnete in dem gemeinlichen Zimmer des Gasthofs, um sich und seine Begleiterin zu vergiften; er brach sich aber bald eines anderen, schloß den Hahn wieder, nahm seinen Revolver und schob sich eine Kugel in die Brust. Auf die Hilferufe des Mädchens kam die Wache des Hotels und holte einen Arzt und die Polizei. Der verwundete junge Mann wurde als Polizeigefangener nach der Charité gebracht, das Mädchen dem Polizeipräsidium zugeführt und auf Veranlassung des Dezerenten für die Fürsorge in Schutzhaft genommen.

**\* (Hinrichtung.)** In Dortmund ist der Raubmörder Gist Fischer am Mittwoch morgen um 6 1/2 Uhr hingerichtet worden. Fischer hatte in der Nacht zum 1. Dezember 1906 den Arbeiter Luettiker ermordet, um sich etwas ganz Kleinen Geldbetrags zu bemächtigen.

**Wies, 11. Februar.** Das hier. Bebrütungsseminar soll am 1. April d. J. abgeschlossen werden. Es wurden an ausländiger Straße Petitionen eingereicht und man hat die Hoffnung, daß die Seminaristinnen des Oberkursus und vielleicht auch die des Mittelkursus ihre Ausbildung hier beenden dürften. Auch die höhere Mädchenschule wird wahrscheinlich zum 1. April zu einer vollklassigen höheren Mädchenschule in Gemäßheit der neuen Vorschriften ausgebaut werden.

**Gleiwitz, 11. Februar.** (Zum Tode verurteilt.) Unter der Anlage des dreifachen Mordes stand Dienstag der Grubenarbeiter Carl Byzik aus Zabrze vor dem hiesigen Schwurgericht. Der Angeklagte hat am 15. Juni v. J. seine Gekrante, seine Schwiegermutter und deren Schwester in ihrer gemeinsamen Wohnung in Zabrze erschossen. Nach der Tat brachte er sich einen Stich mit einem Dolche in die Brust bei, der aber nicht lebensgefährlich war. Byzik versuchte seine Unzurechnungsfähigkeit bei Vernehmung der Tat nachzuweisen, wurde aber nach eingehendster Beobachtung für zurechnungsfähig erklärt. Zu der Verhandlung, die unter Leitung des Landgerichtsdirektors Bogt stattfand, waren 7 Sachverständige und 20 Zeugen geladen. Der Angeklagte wurde drei mal zum Tode verurteilt.

**Beuthen O., 11. Februar.** Die Polizei erdachte in einem Restaurant der Krakauerstraße ein Spielereignis mit vielen Verzweigungen, durch das viele angesehenen Personen kompromittiert wurden.

**Zabrze, 11. Februar.** Verraubt und erschossen wurde am Montag Abend in Bendzin ein polnischer Getreidehändler. Er wollte auf dem Güterbahnhof in Sosnowice mehrere Waggons Getreide einladen und nahm zu diesem Zweck etwa 500 Rubel mit. In dem Augenblicke, als er sein Haus verließ, das etwas abseits liegt, wurde er von vier Männern angefallen, seiner Burschenschaft beraubt und als er sich zur Wehr setzen wollte, erschossen. Seine Gekrante, die auf die Hilferufe ihres Mannes herbeigerufen war, wurde von Räubern durch einen Schuß schwer verletzt. Die Banditen sind unerkannt entkommen.

## Vermischtes.

— Ein Messerstecher in Berlin. Von einem unbekannten Mann wurde Dienstag abend gegen 11 Uhr auf der Warschauerstraße eine Frau namens Schäfer durch einen Messerstich über der Lebergendung tödlich verletzt. Kurz vorher hatte derselbe Mann sowohl auf der einsam gelegenen Köpenicker Landstraße, wie in der belebteren Schlesischen Straße je ein Mädchen durch einen Stich in den Unterkörper leicht verletzt, war aber, ohne verfolgt zu werden, entkommen. Frau Schäfer ist in der Nacht ihrer Verletzung erlegen. Die Kriminalpolizei setzte auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark aus. Der polizeiliche Bekanntmachung zufolge wird vermutet, daß der Täter geisteskrank oder epileptisch ist.

— Zur Revolverkugelerei in Draakenburg. Das Opfer des Revolvers, der vom Referendar von Jgel tödlich getroffene Steinwegmeister Marschner in Draakenburg wurde Montag nachmittag daselbst unter allergrößter Teilnahme bestattet. Die Obduktion hat bestätigt, was schon die Zeugen sagten. Marschner, der durch einen Schlag Jgels zu Boden gestreckt wurde, erhielt die tödliche Kugel, als er sich wieder erheben wollte. Für den Täter wird der Fall recht teuer werden, da die Hinterbliebenen Marschners im Hinblick auf das hohe Einkommen und die zahlreiche Familie des Verstorbenen eine erhebliche Entschädigung verlangen werden.

— Ein Meger vor dem Kriegsgerecht. Das Kriegsgerecht der vierten Division in Bromberg verurteilte den Meger Josef Wambo, der seit Jahren beim Bromberger Grenadierregiment zu Pferde als Pausenkläger dient, in der Berufungsinstanz zu vier Wochen strengem Arrest. Wambo hatte sich am 6. Januar ohne Erlaubnis von seiner Truppe entfernt; er ist schon wiederholt disziplinarisch bestraft worden.

— Ueber ein russisches Kulturbild berichtet die „Kreuzzeitung“: In Moskau am Don hatte sich der Kosaken-Offizier Sokoff mit der Tochter eines allgemein sehr angesehenen Herrn Tschernoguboff verlobt, sie verführte und wollte sie dann verlassen. Der verzweifelnde Vater wandte sich an die Offiziere des Regiments, die dem Verführer das Ultimatum stellten, entweder sofort das blutjunge Mädchen zu heiraten oder den Dienst zu quittieren. Daraufhin begab sich Sokoff in das Haus seines künftigen Schwiegervaters, und bat diesen um Verzeihung, die ihm auch gewährt wurde. Gerasoff erhielt er die Aufforderung, da er einen weiten Weg bis zu seinem Quartier hatte, im Hause zu übernachten. In der Nacht stand der Offizier auf, verabschiedete sich durch einen Revolverstoß seinen Schwiegervater, drang ins Zimmer der Dame ein, tötete durch Schüsse und Säbelhiebe seine Schwiegermutter und fuhrte darauf einen Schuß auf seine Braut ab, die zum Glück nicht getroffen wurde. Dana kehrte er zum schwer verwundeten alten Hausherrn zurück und tötete ihn mit Säbelhieben. Als auf den Värm hin Nachbarn und Polizei erschienen, tötete sich der Mörder selbst mit einem Revolverstoß.

— Ein verschlungenes Dorf. In Rotterdam eingetragene lisdische Blätter melden, daß bei einem Erdbeben in Gheriboo (Java) das ganze Dorf Tjibubuhan mit 453 Bewohnern kurz vor Tagesanbruch blitzschnell in einen tiefen Schlund gerutscht sei. Nur etwa 40 Dorfbewohner seien mit dem Leben davongekommen.

— Mota, 11. Februar. Der Student Josef Radt, der seinen Vater und 3 Schwestern ermordet hatte, wurde am Freitag nachmittag, da die Voruntersuchung gegen ihn beendet ist, zur Beobachtung seines Geisteszustandes auf Anordnung des Gerichts nach Gießen in die psychiatrische Klinik gebracht.

## Aus dem Erdbebengebiet.

Rom, 10. Februar. Der „Popolo Romano“ veröffentlicht eine Uebersicht über die in Messina gebauten Baracken. Die Marineinfanterie errichtete 6716, das Regierungsbauamt 10000. Ein Typhusfall ist vorgekommen. Die Ausgrabung der Leichen macht bei ihrer fortschreitenden Beweissung Schwierigkeiten. In Gioia Tauro demontierten die Genuasener gegen die mangelhafte Holzverteilung. Garabiniert mußten in die Luft scheitern, wobei ein junger Mann verwundet wurde.

Rom, 10. Februar. Aus den Trümmern des verschütteten Messina sind große Schätze an Juwelen, an kostbarem Geschirre und barem Gelde ausgegraben worden. Nach Millionen werden diese Kostbarkeiten geschätzt. Der Bord des Schiffes „Donolo“ ist die Sammelstelle für alles, was an wertvollem Gut aus den Ruinen gerettet wird. Bisher sind zwanzig Millionen

in bar und Wapieren gesammelt worden; darunter befinden sich ganze Haufen von Goldmünzen, die dem sechszehnten Jahrhundert entstammen. Fünfzigtausend Kassenschränke, die allen Öffnungsversuchen der Diebe widerstanden, sind gleichfalls an Bord gebracht worden. Unter den geborgenen Wertobjekten, die wohl niemals wieder in die Hände ihrer Besitzer zurückkehren werden, befinden sich die herrlichsten Brillanten und Perlenkollern, und unter anderem ein schwebgoldenes Tafelset für sechsunddreißig Personen, auf dem am Abend vor der Katastrophe noch gespeist worden war. Ein räuberisches Wunderschiff fand seinen Zwischenraum zwischen einem Hausbesitzer, einem Norditaliener namens Bossi, und seinem Forsterrler statt. Bossi drang nach dreihundertzig Tagen in die Wohnung ein, um eine dort aufbewahrte Goldkammer zu retten. Wöllig hörte er das Miaul eines Hundes. Es war sein Forsterrler, der sich, von einem Bettgestelle geküßt, die ganze Zeit am Leben erhalten hatte.

## Ständekamers-Nachrichten von Bohrau. Geburten.

Am 27. Januar dem Süttenarbeiter Valentin Ekrobel ein Sohn; am 31. dem Hausbesitzer Johann Zymann ein Sohn; am 1. Februar dem Bureauvorsteher Johann Niewolitz eine Tochter; am 2. dem Eisenbahnschaffner Johann Pelka ein Sohn; am 3. dem Mobeltischler Anton Nowak ein Sohn; dem Mühlensarbeiter Franz Orschulitz eine Tochter; dem Einlieger Johann Karwath ein Sohn.

## Geschlechtsnamen.

Am 1. Februar der Werftarbeiter Eduard Emol aus Pielshowitz und die ledige Karoline Dezably von hier; am 3. der Fleischergehilfe Anton Zielesnik und die ledige Julie Matara, beide von hier; am 6. der Häuer Johann Rattka aus Motrau und die ledige Clara Sztolba von hier; am 9. der Fleischer Paul Pillar aus Nikolai und die ledige Hedwig Dozimowsti von hier; am 10. der Maler Emil Pottel und die ledige Martha Lipp, beide von hier; der pensionierte Grubensteiger Carl Allmann aus Königshütte und die Witwe Marie Kossa, geb. Gebhardt, von hier.

## Sterbefälle.

Am 30. Januar der Pfingling Eduard Adam, 62 Jahre alt; am 1. Februar der Pfingling Robert Golla, 37 Jahre alt; die Werftarbeiterin Anna Nagur, 42 Jahre alt; am 2. Anton, Sohn des Eisenbahnschaffners Johann Pelka, 1/2 Stunde alt; am 3. Ludwig, Sohn des Hausbesitzers Johann Sabla, 6 Monate alt; der Pfingling Anton Golsch, 64 Jahre 9 Monate alt; am 4. der Hausbesitzer Johann Foitil, 82 Jahre alt; am 5. der Maurer Andreas Braleek, 84 Jahre alt; am 8. Paul, Sohn des Hausbesitzers Thomas Polcapl, 8 Monate alt.

## Bekanntmachung.

Die durch Erlass vom 21. Dezember v. J. — IIb 5675 — begründete Verpflichtung zur Beschaffung von Inlandsausweispapieren wird vom 1. Februar l. J. auf sämtliche ausländische Arbeiter ausgedehnt. Demnach finden die Bestimmungen des genannten Erlasses auf die Ausstellung von Legitimationskarten für die bisher nicht legitimierungspflichtigen ausländischen Arbeiter mit folgender Maßgabe Anwendung:

a) Zum Zweck der Ausstellung der Inlandsausweispapier werden in nächst hnd bezeichneten Orten weitere Grenzämter der Deutschen Feldarbeiter-Zentralstelle in Berlin errichtet:

1. Woyens, Kreis Gaderleben.
2. Weener, Kreis Weener.
3. Vorken, Kreis Vorken.
4. Kallentirchen, Kreis Kempen.
5. Wachen, Stadtkreis Wachen.
6. Saarbrücken, Kreis Saarbrücken.

b) Die Legitimationskarten für die italienischen Arbeiter sind grün, für die niederländischen blau.

c) Von der Erhebung der in Nr. 5 des genannten Erlasses festgesetzten und durch den Erlass vom 4. Dezember d. J. — IIb 4919 — für die dort in Betracht kommenden Arbeiter von neuem in Kraft gesetzten erhöhten Gebühr von 5 Mark ist für die bis jetzt dem Legitimationszwange noch nicht unterliegenden Arbeiter bis auf weiteres abgesehen.

Die Erlasse vom 16. Januar — IIb 84 —, 31. Januar — IIb 5819 —, 9. Juli — IIb 3192 —, 4. Dezember d. J. — IIb 4919 —, letzterer mit Ausnahme der Nr. 4, finden auf die nach vorstehenden Bestimmungen angeordnete Inlandslegitimierung Anwendung. Ueber die Durchführung dieses Erlasses siehe ich einer gefälligen Berichterstattung bis zum 1. Juli l. J. entgegen.

Zum Zweck der durch Nr. 4 der erwähnten Verfügung vom 4. Dezember l. J. bedingten stärkeren Besetzung der Westgrenze der Provinz

Schlefen wird noch ein Grenzamt in Friedland,  
Kreis Waldenburg, errichtet.  
Berlin, den 30. Dezember 1908.  
Der Minister des Innern.  
von Moltke.

Vorstehenden Maltertal-Erlass bringen wir  
zur Kenntnis und Brachtung.  
Sohrau O.S., den 11. Februar 1909.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Reich.

**Bekanntmachung.**  
Der Entwurf zum Etat 1909 liegt in  
der Räumerkasse in der Zeit vom 10. bis  
incl. 18. Februar 1909 während der Dienst-  
stunden zur Einsicht aus.  
Sohrau O.S., den 9. Februar 1909.  
Der Magistrat.  
Reich.

**Bekanntmachung.**  
Für unser Elektrizitäts- und Wasserwerk wird  
eine Schreibhilfe gesucht.  
Antritt möglichst sofort.  
Sohrau O.S., den 9. Februar 1909.  
Der Magistrat.  
Reich.

**Dankfagung.**  
Für die uns aus Anlass unserer sil-  
bernen Hochzeit von Verwandten,  
Freunden und Bekannten so zahlreich  
zugegangenen Gratulationen, sowie dem  
fath. Bürger-Verein für die Aufmerk-  
samkeit sprechen hierdurch unseren herz-  
lichsten Dank aus.  
Sohrau O.S., den 11. Februar 1909.  
**Adolf Gallus und Frau.**

**Bekanntmachung.**  
An der Kreis-Chaussee Nicolai-Soczalkowis  
bei Robier sollen  
Donnerstag, den 18. Februar 1909,  
vormittags 9 Uhr  
eine gr. Anzahl Kastanien  
und nachmittags 12 1/2 Uhr  
bei Soczalkowis  
eine große Anzahl Eschen  
sowie nachmittags 2 Uhr  
beginnend bei Pleß an der Provinzial-Chaussee  
Pleß-Sohrau eine Anzahl  
**Eschen und Birken**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft  
werden.  
Nähere Auskunft bei dem Kreis-Chaussee-  
Bauamt und vor dem Verkaufstermine.  
Pleß, den 10. Februar 1909.  
**Der Kreisbaumeister.**  
G. Standinger.

Da ich krankheits halber meine Feldwirtschaft  
aufgegeben und mein Hotel verpachtet habe,  
stehen sofort billig zum Verkauf:  
**ein schwerer Wagen,  
ein Sandschneider mit  
3 Sigen, ein eis. Kultur-  
pflug, ein Paar hölzerne  
Eggen, eine Waschma-  
schine, eine Mangel  
nach neuestem System  
und eine Wurstspritze.**  
**A. Chudalla.**  
Mein sämtliches  
**Schmiedewerkzeug**  
ist wegen Aufgabe des Handwerks sofort unter  
günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.  
Außerdem sind verkäuflich: Ein eiserner Ofen  
und eine Badewanne.  
C. Zellner.

# Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Sohrau O.S.

Mittwoch, den 17. Februar 1909, nachmittags 4 Uhr  
und abends 8 Uhr:

## kinematographische Vorführungen

im Brauer'schen Saale, ausgeführt durch „Minerva“ G. m. b. H. Berlin W.  
**Unterhaltend! — Durchweg neue Aufnahmen! — Belehrend!**  
Es gelangen zur Darstellung: Aufnahmen aus der Kaiserlichen und Handelsmarine, Landungs-  
manöver der englischen Flotte, Angriff auf Portsmouth, Küstenpanzer im Gefecht etc.  
Rennen zu Liverpool, Manöver u. andere interessante Aufnahmen aus der Armee, Ostpreussische  
Pferdezucht etc. Naturwissenschaftliche Bilder: Aus dem Leben der Vögel, Seevögel,  
aus dem Leben der Amelae etc. Ferner  
**singende, sprechende und musizierende Bilder.**  
Aufnahmen aus den beliebtesten Opern und Operetten unter erster Besetzung,  
**Einzelvorträge humoristischen und ernstlichen Inhalts, Lieder etc.**  
**Eintrittskarten:** (Nachmittags 4 Uhr) Schüler 10 Pf., Erwachsene 20 Pf. (Abends  
8 Uhr) Reservierter Platz Mk. 1.—, Sitzplatz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.  
Kinder zahlen abends: Reservierter Platz 50 Pf., Sitzplatz 30 Pf.  
Ausführliche Programme (in Heftform, 12 Seiten) 10 Pf. Billets und Programme bitten wir  
vorher in D. Gunold's Papierhandlung zu entnehmen.  
Zum Besuche wird ergebenst eingeladen.  
Der Vorstand.

## Turnverein u. Spielvereinigung Sohrau O.S.

Sonntag, den 14. d. Mt. findet in  
Steinwig (Stadt, Eisenbahn) das  
**I. Neulings- = Kunstlaufen**  
verbunden mit Schaulaufen des Troppauer  
Eislaufvereins statt.  
Programm:  
vorm. 9 1/2 Uhr Pflichtübungen  
" 11 " Konzert auf der Eisenbahn  
nachm. 2 1/2 " Rücklaufen  
" 4 " Schaulaufen  
" 6 " Preisverteilung.  
Wir können unseren Mitgliedern den Besuch  
sehr warm empfehlen. Es ist empfehlenswert,  
die Verbandsabzeichen anzulegen. Verbands-  
schirmmeister Walters wird solche am Festplatz  
den Verbandsmitgliedern abgeben.  
Gut Heil!  
Die Vorstände.

**Liebling-**  
Seife aller Damen ist die allein echte  
**Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul.  
Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, ros-  
iges jugendliches Aussehen, weiße sammet-  
weiche Haut u. blendend schönen Teint.  
à St. 50 Pf. in der  
**Adler-Apotheke.**

## Kath. Bürger-Verein.

Sonnabend, den 13. d. M., früh 7 Uhr:  
**Antreten zum Kirchgang**  
im Vereinslokale.  
Mittwoch, den 17. d. M., abends 8 Uhr  
findet im Saale Germania der diesjährige  
**Faschings-Ball**  
statt, zu welchem die Mitglieder nebst werten  
Angehörigen freundlichst eingeladen werden.  
Der Vorstand.

## Krieger - Verein Sohrau O.S.

Sonntag, den 14. Februar, abends 7 Uhr:  
**Familien-Abend**  
mit theatralischer Unterhaltung  
im Vereinslokale (Brauer's Saal).  
Die Mitglieder werden ersucht, mit ihren  
Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen.  
Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren  
Beiträgen noch im Rückstande sind, werden  
ersucht, dieselben im Laufe dieser Woche zu  
bezahlen, da sie sonst vom Vergnügen aus-  
geschlossen werden.  
Der Vorstand.

Billig, kräftig, wohlgeschmeckend sind  
  
in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzube-  
reiten. In großer Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei  
J. Szyskowitz, Ripp.

**Es gibt nur**  
einen echten Kathreiners Malzkaffee. Dieser  
wird niemals lose ausgewogen, sondern nur in  
geschlossenen Paketen verkauft, die als Schutz-  
marke das Bild und die Unterschrift des Pfarrers  
Kneipp und die Firma Kathreiners  
Malzkaffee-Fabriken tragen. Verkauf  
nur in ganzen, halben und viertel  
Paketen: ein Viertelpaket 10 Pfennig.